

1783

HOMILIE AM PALMSONNTAG

Phil. 2, 5-11

Matth. 21, 1-17

HOMILIE AM PALMSONNTAG

Das Evangelium, das wir heute hörten, wird auch am ersten Sonntag im Advent gelesen, doch wie ist der Klang, der Grundton des Evangeliums heute so ein ganz anderer wie am 1. Advent; dort ist es der Jubel, der uns erfüllt, über das Kommen des HERRN in Niedrigkeit zu uns Menschenkindern und die selige Hoffnung und Erwartung auf Sein abermaliges Kommen in Herrlichkeit zu denen, die Seine Erscheinung lieb haben. Heute schauen wir den HERRN im Geiste wohl auch als den von Gott erwählten König Seines Volkes, der angetan und von Gott geschmückt mit königlicher Würde, umgeben von einer jubelnden Menge in die Stadt Gottes einzieht, wodurch sich buchstäblich, sichtbar und wahrnehmbar für einen jeden, der da sehen wollte, die Weissagung des Propheten Sacharja erfüllte: „Saget der Tochter Zions, siehe dein König kommt zu dir sanftmütig und reitend auf einem Esel und auf einem Füllen der lastbaren Eselin“. Aber wir sehen Ihn heute auch als den, der in Jerusalem einritt, um wenige Tage darauf als Gottes Lamm die Sündenschuld der Menschheit durch Seinen Opfertod am Kreuze zu sühnen. Er war

© CHURCH DOCUMENTS . BEERFELDEN MÄRZ 2005

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEERFELDEN

Seite 2

in der Ihn umjubelnden Menge der einzige, der nicht freudig, sondern in tiefster Wehmut an Seinem Einzug in Jerusalem teilnahm. Er wusste, dass nur Trübsal und größte Leiden Seiner dort warteten, und dass viele von denen, die Ihm heute das Hosianna entgegenriefen, in wenigen Tagen, verführt durch die Führer des Volkes, das Kreuzige, Kreuzige rufen würden. Verspottung, Anspeißung und ungerechte Verurteilung durch die geistlichen Obersten Seines Volkes und die heidnische Obrigkeit, bewusst fälschlich angeklagt als Gotteslästerer und Empörer wider die Obrigkeit und die deshalb folgende Geißelung und Kreuzigung, das waren die äußeren Leiden, die Er in Jerusalem würde erdulden müssen. Das alles wusste der HErr, weil es Ihm der Geist Gottes geoffenbart hatte und weil es in der heiligen Schrift des Alten Testaments - eingegeben vom Heiligen Geiste und geredet durch die Propheten - geschrieben stand. Er wusste auch besonders aus den Psalmen und den Klageliedern Jeremias um die noch größeren seelischen Leiden, die Er, um die Menschheit mit Gott zu versöhnen, werde erdulden müssen; aber weder die äußeren noch die bevorstehenden inneren Leiden konnten Ihn davon abhalten, in Jerusalem in königlicher Würde einzuziehen.' Er entzog sich dieses Mal nicht, wie des öfteren vorher, dem Volke, das Ihn zum Könige machen wollte, sondern duldete es, dass die Volksmenge Ihm als dem Könige Israels ihr „Hosian-

na! Gelobt sei, der da kommt im Namen des HErrn! Hosianna in der Höhe!“ zurief. Ja, Jerusalem sollte es jetzt wissen, dass, wenn es Ihn verwarf, es dann seinen von Gott gesandten und mit dem Heiligen Geiste gesalbten König verwerfen würde. „Weinet nicht über mich, sondern weinet über euch! und über eure Kinder“, so rief der HErr wenige Tage nach Seinem Einzug in Jerusalem auf Seinem Kreuzesweg nach Golgatha den um Ihn klagenden und Ihn beweïnenden Frauen zu, so wie Er Selbst bei Seinem Einzug in Jerusalem geweint hatte, weil es, indem es Ihn tötete, sich selbst den tödlichen Schlag versetzte. Es wollte Ihn, den Fürsten des Lebens, von der Erde ausrotten und erkannte dabei nicht, dass es dadurch selbst das göttliche Gericht über sich herbeizog, nämlich durch die Füße der Heiden zertreten und zu einem Gräuel der Verwüstung gemacht zu werden, bis dass der Heiden Zeit erfüllet wäre.

Mit besserem Verständnis als einst die Zeitgenossen des HErrn, Lasst uns heute dem HErrn im Geiste folgen auf Seinem Einzuge in Jerusalem und Ihn in dieser Woche im Geiste begleiten in Seinen Liebestaten bis hin zu Seinem Kreuzes- und Opfertode auf Golgatha. Jede dieser Taten des HErrn, deren wir in dieser Woche insonderheit gedenken, verkündigt uns die vollkommene Liebe unseres HErrn und Heilandes, der Sich aus Liebe zu den Menschenkin-

dem Seiner göttlichen Herrlichkeit und Majestät, die Er bei dem Vater hatte, entäußerte, der Knechts -
gestalt annahm und Sich erniedrigte bis zum Tode, ja
bis zum Tode am Kreuze, nur um die Menschheit von
der Sündenschuld gegen Gott zu erlösen und uns da-
durch tüchtig zu machen, Teilhaber an der Fülle Sei-
ner Herrlichkeit zu werden, die Er um Seines voll-
kommenen Gehorsams willen nach Seiner Auferste-
hung und Himmelfahrt als der Menschensohn von
Seinem himmlischen Vater empfangen hat.

Für uns alle ist die Zeit gekommen., in der wir
teilnehmen müssen, soweit es der HErr von uns ver-
langt, an der Passion Seines geheimnisvollen Leibes,
Seiner heiligen Kirche, als des Abendlammes; und
das können wir nur, wenn wir gesinnet sind, wie Je-
sus Christus auch war, indem wir im. vollkommenen
Gehorsam in Gottes Willen in wahrer Buße auch für
unsere Brüder uns vor Gott demütigen.